

**WHO Grußwort zur Fachtagung
„Daten und Strategien zur Verletzungsprävention
in Deutschland und Europa“**

**14. Februar 2008, 10.05-10:10
UN-Campus, Raum 2105
gehalten von Dr. Dafina Dalbokova
Bonn, ECEH**

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kollegen,

es ist mir eine Freude, Sie im Namen der WHO und von Dr. Krzyzanowski, dem Leiter des Bonner WHO Büros, zur Fachtagung über Verletzungsprävention begrüßen zu können. Die Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e.V.“ hat dafür Daten und Strategien in Deutschland und Europa ausgearbeitet.

In Deutschland sind Verletzungen die Haupttodesursache bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 19 Jahren. Nach der jüngsten Bewertung im Rahmen des Child Safety Action Plan (CSAP) belegt die Kindersterblichkeitsrate in Deutschland Platz 6 unter 18 Ländern. Obwohl Todesfälle durch Verletzungen seit Anfang der 80er Jahre im Vergleich zu Schweden zurückgegangen sind, bleiben sie hoch, besonders bei Jungen. Verletzungen im Straßenverkehr fordern weiterhin die meisten Opfer, aber andere Unfallursachen - oftmals in Heim und Freizeit – tragen erheblich zu tödlichen Verletzungen bei. Auch bei älteren Menschen stellen Verletzungen eine hohe Krankheitsbelastung dar.

In der Europäischen Region sind Verletzungen durch Verkehrsunfälle, Vergiftung, Ertrinken, Stürze und Verbrennungen die Haupttodesursache bei Kindern im ersten Lebensjahr und machen 36 Prozent aller Todesfälle aus. Dabei sind Todesfälle nur die “Spitze des Eisbergs in der Verletzungsbelastung”,

denn weitaus mehr Kinder erleiden schwere langfristige Schäden durch Körperbehinderung und psychologische Folgen. Unabhängig vom Einkommensniveau eines Landes sind arme Kinder in ganz Europa bis zu viermal mehr gefährdet als Kinder wohlhabender Familien.

Einige europäische Länder, die inzwischen zu den sichersten der Welt gehören, haben gezeigt, dass es zur Verletzungsprävention viele kostengünstige Strategien gibt, die auch in Deutschland weitgehend bezahlbar sind. Prävention und eine erheblichen Senkung von Gesundheitsschäden durch Verletzungen wird daher von mehreren Entscheidungsträgern gefordert, wie z.B. Umwelt und Gesundheit in Europa, WHO, der EU usw. Deutschland hat gute Arbeit geleistet, Sicherheitskriterien für Kinder und Jugendliche auf der Strasse anzusprechen. Aber Verletzungen in Heim und Freizeit bei Kindern erfordern bei der Einführung und Umsetzung verstärkte Anstrengungen.

Um unsere Bevölkerung vor Verletzungen zu schützen, ist es genauso wichtig, unsere Erfassungssysteme über Verletzungen zu pflegen und auszubauen. Verlässliche Daten stärken unsere Beweisführung und verfolgen, was bereits erreicht wurde, was noch zu tun ist und was getan werden kann.

Dies sind die Themen Ihrer Tagung. Außerdem ist sie ein wichtiges Forum, um Erfahrungen aus ganz Europa und der Europäischen WHO Region auszutauschen, zu nutzen und umzusetzen. Ich wünsche Ihnen eine produktive Tagung, Erfolg bei Ihrer wichtigen Arbeit und einen angenehmen Aufenthalt in der SCHÖNEN Bundesstadt Bonn.

ENDE